N i e d e r s c h r i f t
BaMo/007/2026

über die öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Bau- und Mobilitätsausschusses der Stadt Rheine am 23.09.2026

Die heutige Sitzung des Bau- und Mobilitätsausschusses der Stadt Rheine, zu der alle Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen und - wie folgt aufgeführt - erschienen sind, beginnt um 18:00 Uhr im Multifunktionssaal im 1. OG des Rathauszentrums II.

Anwesend als

Mitglieder:

Herr Lutz Albers	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Ratsmitglied
Herr Maik Bierbaum	SPD	Sachkundiger Bürger
Herr Mark Brandt	AfD	Ratsmitglied
Herr Alexander Breulmann	SPD	Sachkundiger Bürger
Herr Herbert Bühner	DIE LINKE	Ratsmitglied
Herr Sven Finke	DIE LINKE	Sachkundiger Bürger
Herr Frank Grundke	CDU	Ratsmitglied
Herr Christian Heeke	CDU	Sachkundiger Bürger
Frau Heike Hollmann	CDU	Sachkundige Bürgerin
Herr Stephan Huesmann	FDP/UWG	Sachkundiger Bürger
Herr Lukas Rauß	CDU	Sachkundiger Bürger
Herr Georg Schmehl	AfD	Ratsmitglied
Herr David Steinemann	AfD	Ratsmitglied
Herr Markus Tappe	CDU	Ratsmitglied
Frau Annelie Wellmann	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Sachkundige Bürgerin

beratende Mitglieder:

Frau Stefanie Remberg	Ehrenamtliche Beauftragte f. Baudenkmalpflege

beratende Sachkundige Einwohner:

Herr Franz-Josef Hesping	Sachkundiger Einwohner f. Seniorenbeirat

Frau Birgit Stork-Overwaul		Sachkundiger Einwohner f. Beirat für Menschen mit Behinderung

Vertreter:

Frau Dr. Meike Appelrath	CDU	Vertretung für Herrn Alexander Burmeister
Herr Dario Aufderlandwehr	CDU	Vertretung für Herrn Martin Beckmann
Herr Lucas Bültel	BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN	Vertretung für Herrn Christian Jansen
Herr Stefan Gude	CDU	Vertretung für Frau Marlen Achterkamp
Herr Hans Havers	CDU	Vertretung für Herrn Heiko Isfort
Frau Gabriele Leskow	SPD	Vertretung für Herrn Manoharan Murali
Herr Günter Maaß	CDU	Vertretung für Frau Laura-Jane Klein
Herr Andreas Neumann	FDP/UWG	Vertretung für Herrn Heiko Schomaker
Herr Adrian Ströher	SPD	Vertretung für Herrn André Schaper

Verwaltung:

Herr Mark Dieckmann		Beigeordneter
Frau Dr. Katharina Niestegge		Fachbereichsleiterin Recht und Ordnung
Herr Thomas Roling		Produktverantwortlicher Mobilitäts- und Verkehrsplanung
Herr Rüdiger Elbers		Straßenverkehrsbehörde

Entschuldigt fehlen:

Vorsitzender:

Herr Christian Jansen	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Ratsmitglied/Vorsitzender

Mitglieder:

Frau Marlen Achterkamp	CDU	Ratsmitglied/1. stellv. Vor-

		sitzende
Herr Martin Beckmann	CDU	Ratsmitglied
Herr Alexander Burmeister	CDU	Ratsmitglied
Herr Heiko Isfort	CDU	Sachkundiger Bürger
Frau Laura-Jane Klein	CDU (Volt)	Ratsmitglied
Herr Manoharan Murali	SPD	Ratsmitglied
Herr André Schaper	SPD	Ratsmitglied
Herr Heiko Schomaker	FDP/UWG	Ratsmitglied

Verwaltung:

Frau Andrea Mischok	Schriftführerin

Herr Gude in Vertretung für Herrn Jansen eröffnet die heutige Sitzung des Bau- und Mobilitätsausschusses der Stadt Rheine.

Er stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde.

Änderungsanträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt.

Öffentlicher Teil:

1. Niederschrift Nr. 5 über die öffentliche Sitzung am 09.07.2026

Zu Form und Inhalt der o. g. Niederschrift werden weder Änderungs- noch Ergänzungsvorschläge vorgetragen.

2. Informationen der Verwaltung

Herr Dieckmann erklärt, dass ihn Herr Jansen gebeten habe, einen kurzen Sachstand zum **Thema Rathauszentrum** zu geben. Bezüglich Zeiten und Kosten werde man im November wieder Vorlagen erstellen. In einer kurzen Zusammenfassung berichtet, dass das Architekturbüro Kresings eine Arbeitsniederlegung am 01.06.2026 vollzogen habe. Über diesen Umstand habe man den Bau- und Mobilitätsausschuss bereits informiert. Zur Frage des weiteren Vorgehens erläutert er, dass man dies zum einen durch eine Priorisierung der Projekte und zum anderen durch einen externen Architekten geschafft hat, der bereits vorher anteilig eine Kollegin ersetzt habe, die in Mutterschutz gegangen sei. Dieser habe seinen Einsatz erweitert, sodass die Aufgaben bewältigt werden können. Herr Dieckmann erklärt, dass man die Situation differenziert betrachten müsse, da der Architekt überwiegend für die Hochbauarbeiten zuständig gewesen sei, wobei die Arbeiten im Rathauszentraum 2 mit Abstand den größten Anteil ausgemacht haben, jetzt aber weitestgehend beendet seien. Im Rathauszentraum 1 gebe es Arbeiten im unteren Bereich, im ersten OG sowie im Foyer, wo die Öffnung zum Borneplatz hin vergrößert worden sei. Der überraschend gekommene Wegfall des Ingenieurbüros sei zwar ein harter Brocken gewesen, jedoch sei das Büro EL-Plan, das die technische Gebäudeausstattung einschließlich Planung, Bauleitung und Abrechnungskontrolle abdecke, weiterhin tätig. Da im Rathauszentrum 1 nahezu fast die gesamte technische Gebäudeausstattung ausgetauscht werde, seien diese Leistungen dort mittlerweile mit Abstand am umfangreichsten. Herr Dieckmann ergänzt, dass

der eingetretene Umstand die Verwaltung unvorbereitet getroffen habe, wobei jedoch die Kolleginnen und Kollegen unmittelbar zusammengestanden und signalisiert haben, dass die anstehenden Aufgaben gemeinsam bewältigt werden müssen und können. Dies gelte auch für Fachkräfte außerhalb des technischen Gebäudemanagements. Er hebt hervor, dass die Mitarbeitenden nicht zunächst die Zuständigkeiten geprüft, sondern unmittelbar Hilfe angeboten haben, weil es sich um „ihr Rathaus“ handele. Hierfür spricht Herr Dieckmann den Kolleginnen und Kollegen ausdrücklich seinen Dank aus.
Weiter berichtet er, dass die Abbrucharbeiten im Rathauszentrum 1 inzwischen im Wesentlichen abgeschlossen seien. Dies betreffe auch die Arbeiten an der Öffnung zum Borneplatz, die mit einer Lärmbelästigung verbunden gewesen sei, welche lediglich drei Tage angedauert habe. Zusammenfassend kann man berichten, dass man weiterhin gut vorankomme. Insbesondere in der Technikzentrale sei im Rathauszentrum 1 bereits in erheblichem Umfang Technik ausgetauscht und erneuert worden, sodass, wenn nötig, auch die Heizung zum 01.10. in Betrieb genommen werden könne. Weitergehende Informationen werde es in der Novembersitzung geben.

Herr Roling stellt nachfolgende Information zu **bevorstehenden Erneuerungen verschiedener Bahnübergänge im Bereich Mesum** vor.
Herr Rauß erklärt zur angesprochenen Bahnangelegenheit, dass er die Möglichkeit eines vollständigen Entfalls des Bahnübergangs Ringstraße für nicht vertretbar halte. Die Ringstraße habe als ringförmige Verbindung um Mesum eine wichtige Funktion für sog. Schleichverkehre. Eine Einbahnstraßenregelung erscheine ihm aber denkbar. Darüber hinaus regt er an zu prüfen, ob eine Querung zumindest für Radfahrer aufrechterhalten bleiben könne. Er führt weiter aus, dass er einen ersatzlosen Wegfall nicht sehe, auch wenn dafür ggfls. Bäume weichen müssten. Herr Roling erklärt, dass man sich weiterhin in der Abstimmung und Prüfung verschiedener Maßnahmen befinde. Die Bahn vertrete derzeit die Auffassung, dass es in Mesum relativ viele Bahnübergänge auf der Strecke gebe und der Übergang an der Ringstraße deshalb entbehrlich sei. Dies müsse jedoch zunächst noch nachzuweisen werden. Die Verwaltung sei weiterhin in Verhandlungen und Abstimmungen und werde die Angelegenheit erneut in den Ausschuss bringen.

Herr Rauß ergänzt, dass es im Umgang mit der Bahn hilfreich sei, eine Mikrosimulation zu fordern, da es sich verkehrlich um einen größeren Eingriff handle.

Herr Tappe weist darauf hin, dass es im Bereich des Bahnübergangs Ringstraße zeitnah ein Baugebiet geben solle und es dann überhaupt keinen Sinn mache den Übergang zu schließen. Man solle dann zumindest eine Einbahnstraßenregelung im Blick behalten und die Querungsmöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer gesichert werden.

Herr Roling erklärt, dass dies auch dem Ziel der Verwaltung entspreche, den Übergang in irgendeiner Form zu erhalten. Für die Beurteilung der Gesamtauswirkungen sei entscheidend, wie sich die Verkehrsströme insgesamt durch Mesum verteilen.

Information für den Bau- und Mobilitätsausschuss

am 23.09.2026

Information zu bevorstehenden Erneuerungen verschiedener Bahnübergänge im Bereich Rheine-Mesum durch die Deutsche Bahn

Die Deutsche Bahn ist für den Betrieb und die Instandhaltung des größten Schienennetzes Europas verantwortlich und sorgt für eine sichere Mobilität von Personen und Gütern in Deutschland. Die Eisenbahn spielt beim klimafreundlichen Umbau des Verkehrssektors eine zentrale Rolle.
Ein wesentlicher Ansatz ist die nachhaltige Steigerung der Anlagen- und Betriebsqualität. Dazu zählen auch die Bahnübergänge, an denen ein Großteil der bestehenden Bahnübergangssicherungsanlagen (BÜSA) umgebaut werden muss, um diese für die bevorstehende Digitalisierung fit zu machen.

Die Deutsche Bahn ist auf die Stadt Rheine zugekommen, da auch vier Bahnübergängen in Rheine-Mesum umgebaut werden müssen. Dabei werden in der Regel das Schalthaus, die Lichtzeichen und Schrankenantriebe erneuert. Anpassungsarbeiten z.B. an der Straße und den Nebenanlagen sind teilweise auch erforderlich.

Bei den betroffenen Bahnübergängen handelt es sich um die Bahnübergänge „Zur Albrocker Rampe", „Moorstraße" und „Ringstraße". Weiterhin ist der Bahnübergang „Mesumer Straße" betroffen, wobei hier der Kreis Steinfurt als Baulastträger der Straße zuständiger Ansprechpartner der Deutschen Bahn ist.

Für die Bahnübergänge „Zur Albrocker Rampe" und „Moorstraße" lässt die Deutsche Bahn durch ein beauftragtes Planungsbüro Umbauentwürfe erstellen, die der Stadt Rheine zur Verfügung gestellt werden, sobald sie der Deutschen Bahn vorliegen.
Zum Bahnübergang „Ringstraße" gibt es noch keinen Planungsentwurf. Auf Grund der vorliegenden Allee mit vielen schützenswerten Bäumen gestaltet sich eine Verbeiterung der Straße äußerst schwierig. Mit der aktuellen Straßenbreite besteht lediglich die Option, den Bahnübergang als Einbahnstraße zu erneuern oder – wie es vom Eisenbahn-Bundesamt favorisiert wird – ihn komplett zu schließen. Die Begründung des Eisenbahn-Bundesamtes für einen Rückbau des Bahnübergangs ist, dass in Mesum auf kurzer Strecke eine ausreichende Anzahl an Bahnübergängen/Bahnunterführungen vorhanden wäre. Die Stadt Rheine setzt sich – auch im Hinblick auf das neu geplante Baugebiet Schoppenkamp – für den Erhalt des Bahnübergangs ein und ist dazu mit der Deutschen Bahn im Austausch.

Vorgesehen ist, dass die Planentwürfe der genannten Bahnübergänge – sofern sie uns dann schon vorliegen – in der nächsten Sitzung des Bau- und Mobilitätsausschusses vorgestellt werden.

Herr Dieckmann teilt mit, dass für die **Entsiegelung des Schulhofes des Kopernikus-Gymnasium** eine Förderung in Höhe von ca. 58.000 Euro bewilligt worden sei. Ferner berichtet er, dass der Eisenbahnbetreiber RVM einen **Förderbescheid für das zweite Gleis** am sogenannten **Bahnhof Altenrheine** bekommen habe und jetzt die Bauausschreibungen vorbereitet werden.

3. Informationen der Straßenverkehrsbehörde

Es liegen keine Informationen der Straßenverkehrsbehörde vor.

4. Einwohnerfragestunde

Bürger 1

Bürger 1 erklärt, dass sich seine Frage sich auf den TOP 7 - Ausbau der Esperloh- und Veltruperstraße (Ausbau zur Fahrradstraße) beziehe. Ihm gehe es um den Bereich des Wendehammers, wo beim Ortstermin gesagt wurde, dass dort parken möglich sei. Man frage sich, ob das Ordnungsamt darüber informiert sei, sodass dort keine „Knöllchen“ verteilt werden.

Herr Dieckmann erklärt, dass beim Ortstermin auch gesagt wurde, dass es sich hier um öffentlichen Verkehrsraum handle der der Öffentlichkeit zur Verfügung stehe und nicht dazu da sei, privaten Parkverkehr unterzubringen. Da es in der Vergangenheit funktioniert habe, wolle man den Wendehammer in seiner alten Funktion belassen, wobei zusätzlich im Bereich der Elter Straße Stellplätze eingerichtet werden. Sollte im Wendehammer eine Parksituation entstehen, die z. B. das Müllfahrzeug nicht wenden lässt oder Verkehrswidrigkeiten durch abgestellten Fahrzeugen, müsse mit dem Ordnungsamt gerechnet werden. Man werde die Situation dort so belassen, da dies anscheinend seit Jahrzehnten ohne Schwierigkeiten so laufe. Sollte dies einmal nicht mehr funktionieren, könne man die Lösung B als Alternative einsetzen.

Bürger 1 ergänzt, dass es im Bereich vor Beginn der Fahrradstraße noch weiter Stellmöglichkeiten gebe.

Herr Dieckmann weist darauf hin, dass es aufgrund der vorhanden Querschnittsbreite der Straße nur die Möglichkeiten in der vorgesehenen Planung gebe.

Herr Roling ergänzt, dass man sich so verständigt habe, dass der Bereich ohne zusätzlichen Markierungen im befahrbaren Rand, ohne weitere Markierungen von Parkmöglichkeiten, bleibe. Das bedeute, dass dort grundsätzlich verkehrsgerecht geparkt werden dürfe.

In der zweiten Frage gehe es Bürger 1 um den Zugang von der Elter Straße in die Veltruper Straße, konkret den Bereich des Fußgängerweges. Diese Stelle werde sehr viel von Radfahrerenden, Scooterfahrenden aber auch Motorräder genutzt, was teilweise sehr gefährlich sei. Im Ortstermin wurde gesagt, dass der Bürgersteig höher gesetzt werde, sodass der v. g. Verkehr den Straßenbereich nutzen müsse.

Herr Dieckmann erklärt, dass er davon ausgehe, dass mit der Erhöhung der Bordsteinkante das Problem behoben werden könne.

5. Eingaben

Es liegen der Verwaltung keine Eingaben vor.

6. Einrichtung von Mobilstationen Vorlage: 598/26

Herr Roling gibt einen Ausblick auf Vorlage und erläutert den Sachstand.

Herr Albers dankt für die Entwurfspläne und erklärt, dass dies grundsätzlich eine sinnvolle Sache sei. Zum Borneplatz habe er sich gefragt, ob man vom mobilen Pflanzbild Richtung Süden entlang der Laufachse noch mehr Begrünung machen könne, sodass es mehr Grün gebe und man eine Abschirmung für die Fahrradbügel habe.

Herr Roling erklärt, dass man die Flächen mit allen Fachabteilungen und allen Beteiligten abgestimmt habe. Als Ergebnis habe man eine gute multifunktionale Fläche bekommen, die zudem optisch aufgewertet werden konnte.

Herr Hesping führt aus, dass die Bepflanzung auf dem Marktplatz rund um den Springbrunnen während der Vegetationsperiode sehr gut bei den Senioren angekommen sei. Er regt an zu prüfen, ob am Borneplatz eine ähnliche Form der Gestaltung berücksichtigt werden könne.

Herr Maaß möchte wissen, wie weit der Abstand der Fahrradständer zum Rathaus sei, da oft die Fahrräder nur halbordentlich in die Fahrradständer gestellt werden. Diese Ecke werde gerade von den Busfahrenden gerne genutzt.

Herr Roling erklärt, dass man an der schmalsten Stelle 2 m bis 2,5 m Breite habe. Man habe sich angeschaut wo hergelaufen werde und welche Laufachse müsse freigehalten werden.

Herr Hesping kritisiert die vielen „Fahrradleichen“ die an den Abstellbügeln stehen. Er möchte wissen, ob es nicht eine Möglichkeit gebe öfter Kontrollen durchzuführen und ggfls. die Fahrräder zu entfernen.

Frau Dr. Niestegge erklärt, dass dies grundsätzlich eine Aufgabe des Bürgerbüros sei. Man versuche im Rahmen der personellen Möglichkeiten Kollegen hinzuschicken um zu schauen, welche Fahrräder länger schon stehen oder Schrottfahrräder seien. Diese würden markiert und nach ca. 2 Wochen von der TBR abgeholt. Ganz Aktuell habe man dies am Bahnhofsausgang West durchgeführt.

Beschluss:

Der Bau- und Mobilitätsausschuss stimmt der vorliegenden Planung zur Errichtung von zwei Mobilstationen zu.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich bei
3 Nein-Stimmen

7. Esperlohstraße / Veltruper Straße - Ausbau / Umgestaltung zu einer Fahrradstraße zwischen Surenburgstraße und Elter Straße

I. Abwägung und Abwägungsbeschluss zu den Eingaben der Anlieger
II. Festlegung des Bauprogramms
Vorlage: 339/26/1

Herr Roling erklärt, dass die Angelegenheit bereits im Juli im Ausschuss behandelt worden sei. Ein Beschluss sei damals nicht gefasst worden. Auf Wunsch habe die Verwaltung einen Ortstermin mit den Bürgerinnen und Bürgern durchgeführt und die Planung erläutert. Das Hauptproblem habe seinerzeit in der Situation des Parkens im Wendehammer gelegen, wobei die Thematik weitestgehend ausgeräumt werden konnte. Hier gehe es jetzt um die Erstellung der Fahrradstraße von der Surenburgstraße bis zum Wendehammer der Veltruper Straße, mit dem Anschluss an die Elter Straße. Bei der Umsetzung der Maßnahme werde ein durchgehender und längerer Fahrradstreckenabschnitt, der von der Elter Straße über die Veltruper-/ Esperlohstraße nachfolgend Kopernikusstraße zur Bevergerner Straße, fast bis in die Innenstadt entstehen.

Herr Tappe erklärt, dass die Mitglieder der CDU die Vorlage ausdrücklich begrüßen. Bezüglich der mündlichen Zusage, bezüglich des Parkens im Wendehammer frage er sich, welchen Bestand eine solche mündliche Zusage habe. Er befürchte, dass das Ordnungsamt später ein Parkverbot anordne, womit dann für die Anwohner nichts gewonnen wäre. Herr Tappe weist darauf hin, dass dort wiederholt ältere Fahrzeuge, zahlreiche private Anhänger sowie ein altes Feuerwehrauto dort abgestellt würde. Dies müsse aus seiner Sicht nicht sein und entspreche auch nicht dem Zweck der Fläche. Er richtet den Hinweis an die Anwohnerschaft mit der Bitte, diesen auch in der Nachbarschaft weiterzugeben.

Beschluss:

Der Beschluss bleibt unverändert zur Hauptvorlage.

I: Abwägung und Abwägungsbeschluss zu den Eingaben der Anlieger

Der Bau- und Mobilitätsausschuss beschließt die unter Ziffer I / Begründung aufgeführten Abwägungen.

- Beschlussvorschläge siehe Begründung / entfällt, da keine Eingaben eingegangen sind

II: Festlegung des Bauprogramms

Der Bau- und Mobilitätsausschuss beschließt nachfolgendes Bauprogramm für den Ausbau / die Umgestaltung der Esperlohstraße / Veltruper Straße zu einer Fahrradstraße zwischen Surenburgstraße und Elter Straße:

Es ist ein Umbau im Separationsprinzip vorgesehen.

<u>1. Ausbauabschnitt zwischen Surenburgstraße und Veltruper Straße</u>

a. Fahrbahn:
Die vorhandene Fahrbahn bleibt unverändert bestehen

b. Gehwege:
Die vorhandenen Gehwege bleiben unverändert bestehen.

c. Parkstreifen:
Die vorhandenen Parkstreifen bleiben erhalten.

d. Verkehrsgrün:
Es sind keine neuen Grünbeete eingeplant.

e. Entwässerung:
Eine schadhafte Mischwasserhaltung wird in offener Bauweise saniert.

f. Beleuchtung:
Optimierung/Erneuerung der vorhandenen Beleuchtung falls erforderlich.

g. Markierung:
Markierung nach den aktualisierten Qualitätsstandards zum Ausbau und zur Umgestaltung von Fahrradstraßen

2. Ausbauabschnitt zwischen Esperlohstraße und Elter Straße

a. Fahrbahn:
Die Fahrbahn wird in Asphaltbauweise mit Unterbau in Vollausbau erneuert.

b. Gehwege:
Die vorhandenen Gehwege bleiben grundsätzlich unverändert bestehen.

c. Parkstreifen:
Es sind keine neuen Parkstreifen geplant. Im Bereich des Wendehammers werden vier zusätzliche Parkplätze neu angelegt.

d. Verkehrsgrün:
Es sind keine neuen Grünbeete geplant.

e. Entwässerung:
Zwei schadhafte Mischwasserleitungen werden in offener Bauweise saniert.

f. Beleuchtung:
Optimierung/Erneuerung der vorhandenen Beleuchtung falls erforderlich.

g. Markierung:
Markierung nach den aktualisierten Qualitätsstandards zum Ausbau und zur Umgestaltung von Fahrradstraßen.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich bei
3 Nein-Stimmen und
3 Enthaltungen

8. Ausbau In den Wiesen (Dutumer Straße – Breite Straße) I. Abwägung und Abwägungsbeschluss zu den Eingaben der Anlieger II. Festlegung des Bauprogramms Vorlage: 538/26

Herr Roling berichtet, dass es sich bei der Straße In den Wiesen um einen verkehrsberuhigten Bereich handle und dort die Erneuerung der Straße vorgesehen sei.
Derzeit sei ein einseitiger Gehweg vorhanden und die Straße in einem sehr schlechten Zustand. Er hebt hervor, dass im Bereich des Parkplatzes versickerungsfähiges Pflaster eingebaut werde, wodurch anfallendes Oberflächenwasser, neben der regulären Regenentwässerung, vor Ort versickern und zwischengespeichert werden könne. Auf diese Weise bestehe die Möglichkeit, im Sinne des Schwammstadt-Prinzips weiteres Regenwasser zurückzuhalten und im Gebiet zu belassen.

Herr Havers erkundigt sich, um welchen Umfang die Dimension des Kanals vergrößert werde. Er möchte wissen, ob die Kanalisation zwischen Breitestraße und Dutumer Straße miteinander verbunden werde. Er frage deshalb, da sich dort ständig Wasser sammle, was aus Richtung Dutum vom Waldhügel und von der Hünenborg herunterkomme. Falls weitere Zuflüsse hinzukämen, könne sich die Situation im dortigen Bereich weiter verschärfen.

Herr Roling erklärt, dass er zur Bemessung der Dimension nichts sagen könne, da dies von der TBR vorgenommen werde. Aufgrund der Topographie handle es sich an dieser Stelle jedoch um eine Senke, weshalb sich das Wasser dort naturgemäß sammle, wobei es nicht möglich sei, sämtliches Wasser abzuführen. Genauere Angaben könne er in Erfahrung bringen und zur Niederschrift geben.

Beschluss:

Zu I: Abwägung und Abwägungsbeschluss zu den Eingaben der Anlieger

Der Bau- und Mobilitätsausschuss beschließt die unter Ziffer I / Begründung aufgeführten Abwägungen.

- Beschlussvorschläge siehe Begründung -

Zu II: Festlegung des Bauprogrammes

Der Bau- und Mobilitätsausschuss beschließt nachfolgendes Bauprogramm für den Ausbau:

<u>In den Wiesen (Dutumer Straße – Breite Straße)</u>

Ausbau im Mischprinzip mit folgenden Teileinrichtungen:

1. Mischfläche, bestehend aus

a) niveaugleicher Fahr- und Gehwegfläche mit Unterbau und einer Decke aus grauem bzw. rotem Betonsteinpflaster

b) Verkehrsgrün, bestehend aus Grünbeeten mit/ohne Baum-/Strauchbepflanzung und mit Unterpflanzung

c) Parkständen mit Unterbau und einer Decke aus anthrazitfarbenem Betonsteinpflaster (z. T. versickerungsfähiges Pflaster)

2. betriebsfertige elektrische Straßenbeleuchtung

3. Straßenentwässerung mit Anschluss an die Kanalisation

Abstimmungsergebnis: einstimmig

9. Ausbau der Schleupestraße (von Eichenstraße bis Anton-Führer-Straße) (53140040201001) Offenlage Vorlage: 666/26

Herr Roling erklärt, dass in der Schleupestraße überwiegend Kopfsteinpflaster aus Naturstein, sogenannte Katzenköpfe vorhanden seien. Hieraus ergäben sich insbesondere zwei Probleme. Zum einen sei der Zustand gerade für den Radverkehr problematisch, da die Straße häufig von Radfahrenden in Richtung der Schulen genutzt werde. Zum anderen sei der Begegnungsverkehr erschwert, da derzeit am Fahrbahnrand geparkt werde, was ein sichereres aneinander vorbeifahren kaum möglich sei. Deshalb sei ein neuer Straßenquerschnitt vorgesehen wobei die Straße im Separationsprinzip ausgebaut werde. Die bereits bestehende Tempo-30-Regelung solle auch künftig beibehalten werden. Vorgesehen seien zwei separate Gehwege sowie ein Längsparkstreifen auf der Nordseite der Straße, sodass ein geordneter Querschnitt entstehe. Die Fahrbahn werde auf 5,50 Meter Breite festgelegt, damit ordnungsgemäße Begegnungsverkehre stattfinden können. Weiter weist Herr Roling darauf hin, dass das vorhandene Natursteinpflaster nicht wiederverwendet, da dessen dauerhafte Unterhaltung sehr aufwendig sei. Der Bereich der Anton-Führer-Straße unmittelbar vor der Schule, solle voraussichtlich aber dauerhaft erhalten bleiben. Die Straßenzüge östlich und westlich seien bereits asphaltiert, wobei dann nach dem Umbau, der gesamte Straßenzug einheitlich ausgebildet sei.

Beschluss:

Der Bau- und Mobilitätsausschuss nimmt den Ausbauentwurf zur Kenntnis und beschließt dessen Offenlage in den Diensträumen des Fachbereiches 5 / Mobilitäts- und Verkehrsplanung im Rathauszentrum I (RHZ I).

Abstimmungsergebnis: einstimmig

10. Ausbau Birkenallee von Dorfstraße bis Am Stadtwalde (Inv. 53140060201902 i.V.m. 53140010999904) Abwägung Vorlage: 546/26

Herr Roling weist darauf hin, dass es hier um die Abwägung gehe und die Herstellungsmerkmale beschlossen werden sollen. Er erläutert die Planung hinsichtlich der Querschnitte, wobei in Bereich Dorfstraße bis zur Bonifatiusstraße und weiter bis zum Friedrich-Ebert-Ring ein eher wohngebietsgeprägter Charakter sei und hier eine Tempo-30-Zone gelte. Für den anderen Querschnitt stellt Herr Roling einen stärker gewerblich geprägten Bereich dar. Dort sei die Verkehrsführung angepasst worden, sodass Radfahrende auf einem Schutzstreifen auf der Fahrbahn ein eigenes Angebot erhalten. Öffentliche Parkmöglichkeiten seien, nach durchgeführten Recherchen, nicht erforderlich.

Herr Finke erklärt, dass er es für erstaunlich halte, dass die Verwaltung in den ersten beiden Sitzungen den Eindruck erweckt habe, dass die Beibehaltung eines Tempo-50-Abschnittes am Ende nicht sinnvoll sei. Aus dem Stadtteilbeirat, sowie aus in der Offenlage, sei von einzelnen Bürgern Anregungen eingegangen, wonach eine durchgehende Tempo-30-Zone befürwortet werde. Gleichwohl vertrete die CDU weiterhin die Auffassung, ein Teilstück mit Tempo 50 km/h beizubehalten. Herr Finke möchte wissen, wie die Verwaltung ihre Antwort zu Punkt 1 der Eingabe begründe, dass nicht mit erhöhten Beschleunigungs- und Bremsvorgängen im Tempo-50-Bereich zu rechnen sei. Aus Seiner Sicht fahren Fahrzeuge aus Richtung Am Stadtwalde in den Bereich ein, beschleunigen ggfls. Auf 50 km/h und müssen kurze Zeit später bereits wieder abbremsen. Aus der Gegenrichtung beschleunigen Fahrzeuge nach Ende der Tempo-30- Zone bereits wieder, müssen aber sobald die 50 km/h erreicht haben, wegen des nahen Straßenendes erneut abbremsen.

Herr Roling antwortet, dass sich die Situation aus den vorgesehenen beiden Ausbauquerschnitten ergebe. Im ersten Abschnitt gelte innerhalb der Ortslage 50 km/h, wobei das Geschwindigkeitsverhalten insoweit mit anderen Straßen vergleichbar sei. Im anschließenden Bereich beginne dann die Tempo-30-Zone, die zusätzlich durch eine Pflasterung im Kreuzungsbereich verdeutlicht werde. Maßgeblich sei, dass der Querschnitt dargestellt, die Beschilderung vorgesehen und die Situation baulich angepasst worden sei.

Beschluss:

Zu I: Abwägung und Abwägungsbeschluss zu den Eingaben der Anlieger

Der Bau- und Mobilitätsausschuss beschließt die unter der Begründung „Zu I“ aufgeführten Abwägungen.

- Beschlussvorschläge siehe Begründung -

Zu II: Festlegung des Bauprogrammes

Der Bau- und Mobilitätsausschuss beschließt nachfolgendes Bauprogramm für den Ausbau der Straße:

A) <u>Birkenallee von Dorfstraße bis Friedrich-Ebert-Ring</u>

Es ist ein Ausbau im Trennungsprinzip vorgesehen.

1. Fahrbahn
   a) Herstellen einer asphaltierten Fahrbahn mit Unterbau in einer Breite von 6,50 m

b) In Bereichen von Einengungen:
Herstellen einer asphaltierten Fahrbahn mit Unterbau in einer Breite von 4,50 bis 5,0 m
c) Im Knotenpunktbereich mit Friedrich-Ebert-Ring und Dietrich-Bonhoeffer-Straße:
Herstellen einer Fahrbahn aus rotem Betonsteinpflaster mit Unterbau

2. Begrünung
Anlegen von Grünbeeten z. T. mit Baumbepflanzung und Unterpflanzung

3. Gehweg
a) Gepflasterte Gehwege in einer Breite von 2,0 m bis 3,0 m
b) Im Bereich um die Bushaltestelle:
Gepflasterte Gehwege in einer Breite bis zu 5,0 m

4. Zufahrten
Pflasterung in Zufahrten zu den privaten Grundstücken in Betonsteinpflaster mit Unterbau

5. Entwässerung
Oberflächenentwässerung über eine 30 cm breite Entwässerungsrinne mit Anschluss an die Kanalisation

6. Straßenbeleuchtung
Aufstellen von Leuchten mit einer Lichtpunkthöhe (LPH) von 6 m

B) Birkenallee von Friedrich-Ebert-Ring bis Am Stadtwalde

Es ist ein Ausbau im Trennungsprinzip vorgesehen.

1. Fahrbahn
a) Herstellen einer asphaltierten Fahrbahn mit Unterbau in einer Breite von 8,50 m
b) Markieren von beidseitigen Schutzstreifen für Radfahrende in einer Breite von je 1,50 m

2. Gehweg
Gepflasterte Gehwege in einer Breite von 2,20 m bis 2,80 m

3. Zufahrten
Pflasterung in Zufahrten zu den privaten Grundstücken in Betonsteinpflaster mit Unterbau

4. Entwässerung
Oberflächenentwässerung über eine 30 cm breite Entwässerungsrinne mit Anschluss an die Kanalisation

5. Straßenbeleuchtung
Aufstellen von Leuchten mit einer LPH von 6 m

Abstimmungsergebnis:

Zu I:	mehrheitlich bei 3 Nein-Stimmen 2 Enthaltungen
Zu II:	mehrheitlich bei 6 Nein-Stimmen

11. Teileinziehung der Heriburgstraße zwischen Rolandstraße und Wihostraße - Einleitung des Verfahrens Vorlage: 648/26

Herr Roling erklärt, dass der Ansatz ursprünglich von den Schulen, vom Jugendamt sowie den begleitenden Stellen initiiert und der Versuch von der Straßenverkehrsbehörde begleitet worden sei. Im vorliegenden Bereich haben sich die Maßnahmen bereits sehr gut etabliert, wobei der Versuch über einen Zeitraum von zwei Jahren durchgeführt und von Polizei, Eltern und Lehrkräften begleitet worden sei. Man habe sich inzwischen entschlossen, diese Regelung dauerhaft einzurichten, was vor Monaten auch im Schulausschuss entsprechend beschlossen worden sei. Da die Straße morgens für eine Stunde und mittags für eine Stunde dem allgemeinen Verkehr vollständig entzogen werden solle und lediglich Anwohnerinnen und Anwohner sowie Busse passieren dürfen, sei formal eine Teileinziehung erforderlich. Vom Verfahren her, werde der entsprechende Beschluss durch Veröffentlichung im Amtsblatt fortgeführt, damit die Bürgerinnen und Bürger erneut Gelegenheit zur Stellungnahme erhalten. Sofern keine entgegenstehenden Gründe vorliegen, sei das Verfahren nach drei Monaten abgeschlossen, sodass die Schulstraße eingerichtet und die Teileinziehung vollzogen werden könne.

Herr Grundke fragt, ob dies auch auf die Wihostraße ausgedehnt werden könne.

Herr Roling erklärt, dass er sich das für die Wihostraße nicht vorstellen könne, da andere Wege offengehalten werden müssen, um dieser Sperrung zu begegnen. Deswegen könne er sich im Moment nur die Heriburgstraße vorstellen. Er werde das Thema gerne noch einmal mitnehmen und sich auch mit der Straßenverkehrsbehörde und dem Schulamt dies ansehen.

Herr Gude weist darauf hin, dass dies durch den Schulausschuss sehr begrüßt worden sei, wobei es auch ein Ziel sei, dass Thema Elterntaxis bis in den Klassenraum, zu unterbinden und flexibler zu gestalten.

Beschluss:

Die Stadt Rheine beabsichtigt, ein Teilstück der Heriburgstraße zwischen Rolandstraße und Wihostraße dauerhaft als sogenannte Schulstraße mit temporärem Ausschluss des Kraftfahrzeugverkehrs teileinzuziehen. Das Teilstück ist im anliegenden Lageplan gelb dargestellt und umfasst das Flurstück 1213 tlw. in der Gemarkung Stadt Stadt, Flur 115.

Das Teileinziehungsverfahren wird gemäß § 7 Abs. 1 Satz 2 Straßen- und Wegegesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (StrWG NRW) hiermit eingeleitet.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich bei
3 Nein-Stimmen
3 Enthaltungen

12. Anfragen und Anregungen

Frau Leskow fragt zum **Busbahnhof**. Sie berichtet, dass Personen, die im südlichen Bereich aus dem Bus steigen und z. B. zur Volksbank oder weiter in Richtung Lidl gehen wollen, derzeit vollständig bis zum Zebrastreifen zurückgehen müssen, um die Fahrbahn zu queren. Sie führt aus, dass dies insbesondere für ältere Personen mit Rollator sowie Personen mit Kinderwagen schwierig sei, da man dort eine hohe Bordsteinkante überwinden müsse. Vor diesem Hinter-

grund fragt sie, ob im südlichen Bereich des Busbahnhofes eine Bordsteinabsenkung vorgesehen sei, damit ein direktere Verbindung Richtung Süden möglich sei. Gerade auch durch die Absperrung am Rathaus sei ein Passieren mit Rollator oder Kinderwagen in Richtung Volksbank schwierig.

Herr Dieckmann antwortet, dass am Mittelstreifen des Busbahnhofes derzeit keine Veränderungen geplant seien. Er ergänzt, dass mit dem Abbau der verbliebenen Baustelleneinrichtung des Rathauszentrums der überdachte Bereich bis zur Volksbank wieder frei werde. Herr Dieckmann könne sich diese Problemlage vorstellen und werden den Hinweis aufnehmen und unter dem Aspekt des Fußverkehrschecks mitnehmen.

Herr Maaß ergänzt, dass es nicht nur um die Absenkung gehe, sondern, dass es in dem Bereich keine Querungshilfe oder Zebrastreifen gebe und viele Personen einfach so über die Straße laufen.

Frau Wellmann erklärt, dass das **Baugebiet am Hohe Heideweg in Mesum** fertiggestellt sei und zur Kita hin ein kleines Schild 30 km/h erhalten habe. Sie wisse nicht warum, aber sie habe das Gefühl, dass niemand dieses Schild sehe und dort schneller fahre. Sie fragt, ob man ein größeres Schild oder ein Piktogramm anbringen könne, damit langsamer gefahren werde.

Herr Roling erklärt, dass dort nichts vorgesehen sei und auch stadtweit nichts ergänzt werde. Man gehe davon aus, dass über den Ausbau auch erkannt werde, dass dort Tempo 30 km/h zähle. Die Größe des Schildes könne er sich ansehen.

Frau Wellmann ergänzt, dass sie von Anwohnern gehört habe, dass es morgens ein richtiges Rennen zum Kindergarten hin und aus dem Wohngebiet rausgebe, das dies die Hauptverkehrsader aus dem Wohngebiet heraus, sei.

Frau Dr. Niestegge werde das Thema mitnehmen und sehen, was seitens der Straßenverkehrsbehörde noch gemacht werden könne.

Herr Neumann trägt vor, dass an ihn aus der Bevölkerung die Anfrage herangetragen worden sei, weshalb die **Querungshilfe auf der Sandkampstraße** südlich des Haselweges beziehungsweise Am Stadtwalde entfernt worden sei. Nach Auffassung der Anfragenden bestehe dort weiterhin ein Bedarf, beziehungsweise der Wunsch, diese Querungshilfe wiedereinzurichten, da sie eine Sicherung für den allgemeinen Fußgängerverkehr sei. Es werde daher angefragt, warum die Einrichtung entfernt worden sei und ob eine Wiedereinrichtung der Querungshilfe möglich sei.

Herr Roling erläutert, dass die betreffenden Querungshilfe seinerzeit lediglich als Provisorium eingerichtet worden sei. Sie sei im Zusammenhang mit dem Linksabbieger hergestellt worden, nachdem der Kreisverkehr umgebaut worden sei und der gesamte Umleitungsverkehr über die Sandkampstraße geführt habe. Es habe sich gezeigt, dass die vorhandenen Straßenbreiten für eine dauerhafte Lösung in dieser Form nicht ausreichen, da Lkws teilweise die Bordanlagen beschädigt haben. Somit sei die Maßnahme an den Zeitraum der Baustelle gekoppelt gewesen. Nachdem die Baustelle inzwischen geräumt, der Verkehr wieder regulär fließe und die Sandkampstraße keine Umleitungsstrecke mehr darstelle, sei die Querungshilfe zurückgebaut worden.

Ende der Sitzung: *18:53 Uhr*

Stefan Gude
Ausschussvorsitzender

Andrea Mischok
Schriftführerin